

# EUROPAWAHL 2019

Synopse Wahlprogramme – zahnärztliche Schwerpunktthemen – Übersicht der BZÄK

Stand 26. März 2019

	<b>CDU/CSU</b>	<b>SPD</b>	<b>FDP</b>	<b>Grüne</b>	<b>Linke</b>	<b>AfD</b>
	<p><b>Unser Europa macht stark. Für Sicherheit, Frieden und Wohlstand</b></p> <p>Annahme des gemeinsamen Wahlprogramms durch Parteispitzen am 25. März 2019 in Berlin</p> <p>Quelle: <a href="https://www.cdu.de/system/tmf/media/dokumente/europawahlprogramm.pdf?file=1">https://www.cdu.de/system/tmf/media/dokumente/europawahlprogramm.pdf?file=1</a></p>	<p><b>Kommt zusammen für ein starkes Europa!</b></p> <p>Annahme auf dem Europa-Konvent am 23. März 2019 in Berlin</p> <p>Quelle: <a href="https://www.spd.de/fileadmin/user_upload/Beschluss_SPD_Europawahlprogramm_2019.pdf">https://www.spd.de/fileadmin/user_upload/Beschluss_SPD_Europawahlprogramm_2019.pdf</a></p>	<p><b>Europas Chancen nutzen</b></p> <p>Annahme auf dem Europaparteitag am 27. Januar 2019 in Berlin</p> <p>Quelle: <a href="https://www.fdp.de/sites/default/files/uploads/2019/02/26/2019-01-27-bpt-europas-chancen-nutzen-das-programm-der-freien-demokraten-zur-europawahl-2019.pdf">https://www.fdp.de/sites/default/files/uploads/2019/02/26/2019-01-27-bpt-europas-chancen-nutzen-das-programm-der-freien-demokraten-zur-europawahl-2019.pdf</a></p>	<p><b>Europas Versprechen erneuern!</b></p> <p>Annahme auf der Delegiertenkonferenz vom 9. bis 11. November 2018 in Leipzig</p> <p>Quelle: <a href="https://www.gruene.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/B90GRUENE_Europawahlprogramm_2019.pdf">https://www.gruene.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/B90GRUENE_Europawahlprogramm_2019.pdf</a></p>	<p><b>Für ein solidarisches Europa der Millionen, gegen eine Europäische Union der Millionen</b></p> <p>Annahme auf der Bundesvertreterversammlung vom 22. bis 24. Februar 2019 in Bonn</p> <p>Quelle: <a href="https://www.die-linke.de/fileadmin/download/wahlen2019/wahlprogramm/Europawahlprogramm_2019_-_Partei_DIE_LINKE.pdf">https://www.die-linke.de/fileadmin/download/wahlen2019/wahlprogramm/Europawahlprogramm_2019_-_Partei_DIE_LINKE.pdf</a></p>	<p><b>Für ein Europa der Freiheit</b></p> <p>Annahme auf der Europawahlversammlung am 13. und 14. Januar 2019 in Riesa</p> <p>Quelle: <a href="https://www.afd.de/wp-content/uploads/sites/111/2019/03/AfD_Europawahlprogramm_A5-hoch_web_150319.pdf">https://www.afd.de/wp-content/uploads/sites/111/2019/03/AfD_Europawahlprogramm_A5-hoch_web_150319.pdf</a></p>
<b>Allgemeine Ausrichtung</b>	Pro Europa, für ein Europa, dass den	Pro Europa, den sozialen Zusammen-	Pro Europa, Veränderung und Verbes-	Pro Europa, sechs übergeordnete	Pro soziales Europa, sozialen Zusammen-	Pro Europa der Vaterländer, kri-

	<b>CDU/CSU</b>	<b>SPD</b>	<b>FDP</b>	<b>Grüne</b>	<b>Linke</b>	<b>AfD</b>
	Bürgern nutzt; ein Europa der Stärke, dass Antworten auf Globalisierung gibt und für Stabilität und Steuerfairness steht; technologie- und digitalisierungsoffen; ein Europa, dass schützt (Grenzen, Terror und Kriminalität) und gemeinsame Werte verteidigt.	halt und soziale Rechte stärken; Kampf gegen Steu-erdumping (Online-Steuer) und Lohn-dumping (europ. Mindestlohn); gleiche Lebensver-hältnisse und Chan-cengleichheit	serung der EU durch eine neue EU-Verfassung und Re-form der politischen Prozesse, Konzentra-tion auf europäi-schen Mehrwert; ein Europa der Chancen durch Bildung und dynamische Wirt-schaft	Kapitel, stark von klassischen grünen Themen, d.h. Um-weltschutz, Um-gang mit Ressour-zen, Klima- und Energiepolitik (Kapi-tel 1) geprägt. Im weiteren Verlauf geht es um Haus-halts-, Wirtschafts- und Sozialpolitik (Kapitel 2), um Menschenrechte und Migration (Ka-pitel 3), um Außen-, Sicherheits- und Friedenspolitik (Ka-pitel 4) sowie Bil-dung und Digitali-sierung (Kapitel 5). Das letzte Kapitel ist eine Sammlung unterschiedlicher Forderungen (Da-seinsvorsorge, Pri-privatisierungen etc.).	halt und gegen Ab-schottung, gegen Neoliberalismus und den aktuellen Wirt-schaftskurs der EU. „Gutes Leben statt Markt und Privatisie-rung.“	tisch gegenüber den bestehenden EU-Institutionen und der EU-Politik, die undemokra-tisch und nicht transparent sei; „Dexit“ als letzte Option, Abschaf-fung EP, Umgestal-tung EuGH, Kampf gegen Büro- und Eurokraten sowie Lobbyisten; Rena-tionalisierung; Ab-sage an gemein-same Steuer-, Wirt-schafts- und Wäh-rungspolitik; Redu-zierung der EU-Ausgaben und des EU-Haushalts; Wie-dereinführung na-tionaler Wäh-rungen. Gegen Mig-ration und für Schutz der Gren-zen
<b>Binnenmarkt</b>	Positive Erwähnung des Binnenmarkts, der „weiter gestärkt werden“ soll. Hin-dernisse sollen ab-gebaut werden. (Seite 3), Entlas-	Keine ausdrückliche Bezugnahmen.	Gleich mehrfache positive Erwähnung (z.B. Seite 23). Der Binnenmarkt, insbe-sondere der digitale soll gestärkt und „vollendet“ werden.	Sporadische Er-wähnung des Bin-nenmarkts, der vor allem so ausgestal-tet werden soll, dass die „Rechte von Umwelt, Ver-	Keine Erwähnung spezieller binn-enmarktpolitischer Zie-le. Der Binnenmarkt wird vielmehr als Bedrohung und Ve-hikel für Konzerne	Binnenmarkt wird als eines der (we-nigen) positiven Beispiele genannt, in denen Europa aktiv werden sollte (Seite 7). Darüber

	<b>CDU/CSU</b>	<b>SPD</b>	<b>FDP</b>	<b>Grüne</b>	<b>Linke</b>	<b>AfD</b>
	tung, Bürokratieabbau; keine detaillierteren Forderungen.			<i>brauchern und Arbeitnehmern geschützt werden</i> (Seite 50). Der Binnenmarkt, der <i>„ohne Frage eine wirtschaftliche Erfolgsgeschichte“</i> ist, muss sozial und steuergerechter ausgestaltet werden (Seite 64).	gesehen.	hinaus keine spezifischen binnenmarktpolitischen Vorschläge, außer Ablehnung <i>„einheitlicher Vorschriften für Nahrungsmittel auf dem EU-Binnenmarkt“</i> .
<b>Regulierte Berufe bzw. Freie Berufe</b>	Keine ausdrückliche Erwähnung	Keine ausdrückliche Erwähnung	Erwähnung auf Seite 25: <i>„Wir Freie Demokraten wollen die Freizügigkeit und Dienstleistungsfreiheit für Freie Berufe und Selbstständige sichern und erleichtern. Dies ist Grundlage eines fairen Wettbewerbs in Europa. In den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) haben sich insbesondere bei Freien Berufen unterschiedliche Systeme von Leistungserbringung, Selbstverwaltung und Selbstkontrolle herausgebildet. Diese Unterschiede gilt</i>	Keine ausdrückliche Erwähnung.  Allerdings Kritik an Kommerzialisierung von Gesundheitsdienstleistungen in folgender Formulierung auf Seite 22: <i>„Die Bereitstellung öffentliche Güter wie Bildung, Gesundheit, öffentlicher Personennahverkehr, Pflege, öffentliche Infrastruktur (auch digitale Infrastruktur) kann nicht allein dem Markt überlassen werden.“</i>	Keine ausdrückliche Erwähnung.  Allerdings Kritik an Kommerzialisierung personennaher Dienstleistungen und wichtigen Leistungen der Daseinsvorsorge.	Erwägung im Zusammenhang mit Kapitel 10 Subsidiarität des Gesundheitswesens erhalten (Seite 59 - siehe unten)  Forderung nach Wiedereinführung der deutschen Meisterpflicht (Seite 72).

	<b>CDU/CSU</b>	<b>SPD</b>	<b>FDP</b>	<b>Grüne</b>	<b>Linke</b>	<b>AfD</b>
			es bei Rechtsakten der EU zu berücksichtigen.“			
<b>Gesundheit</b>	<p>Eine eher allgemeine Bezugnahme:  <i>„Unser Europa der sozialen Sicherheit konzentriert sich auf Grundstandards bei Arbeitnehmerrechten sowie Gesundheits-, Umwelt- und Verbraucherschutzstandards.“</i>          (Seite 4)</p>	<p>Mehrere allgemeine Bezugnahmen:          So wird <i>„ein bezahlbarer Zugang zu guter Pflege und Gesundheitsvorsorge“</i> gefordert.          (Seite 6)</p> <p>Ferner wird Kritik an Kommerzialisierung öffentlicher Güter (Stichwort Daseinsvorsorge) inkl. Gesundheit geäußert:  <i>„Die Bereitstellung öffentliche Güter wie Bildung, Gesundheit, öffentlicher Personennahverkehr, Pflege, öffentliche Infrastruktur (auch digitale Infrastruktur) kann nicht allein dem Markt überlassen werden.“</i>          (Seite 22)</p>	<p>Vereinzelte Bezugnahmen auf gesundheitspolitische Themen wie etwa die Nutzung von E-Health sowie als Schwerpunkt der Forschungsprogramme in den Bereichen Biotechnologie, Gentechnologie, Gesundheitstechnologien.</p>	<p>Das Thema Gesundheit nimmt einen etwas breiteren Raum ein. So wird als soziales Grundrecht gefordert, dass jeder Europäer <i>„Zugang zu guter medizinischer Versorgung“</i> haben muss (Seite 81).</p> <p>Mit Blick auf die nationalen Gesundheitssysteme wird ein <i>„Mindestversorgungsstandard in allen Ländern“</i> (Seite 72) gefordert. Die nationalen Gesundheitssysteme dürfen ferner als Teil der sozialen Daseinsvorsorge <i>„nicht durch die Hintertür über das europäische Wettbewerbsrecht ausgehöhlt werden.“</i> (Seite 72)</p>	<p><u>Eigenes Kapitel</u> Gesundheit und Pflege mit dem Titel: <i>„Gute Gesundheitsversorgung in ganz Europa“</i> (Seiten 21/22)</p> <p>Forderungen nach: Investitionen in Gesundheit; gleichem Zugang zu guter Gesundheitsversorgung für alle Menschen; öffentlicher Organisation der <i>„Ärzteversorgung“</i>.</p> <p>Angesichts einer zunehmenden Privatisierung soll die Gesundheitsversorgung dem <i>„Markt entzogen werden“</i></p> <p>Feststellung: Den <i>„Preis für die fetten Profite im Gesundheitsbereich“</i> zahlen Patientinnen und Patienten (Seite 22).</p>	<p><u>Eigenes Kapitel</u> zur Gesundheitspolitik mit dem Titel <i>„Subsidiarität in der Gesundheitspolitik bewahren“</i> (Kapitel 10 - Seite 59).</p> <p><i>„Wir fordern, dem Subsidiaritätsprinzip in der Gesundheitspolitik den Vorrang vor indirekten Einflussnahmen der europäischen Wirtschaftspolitik einzuräumen. Es muss eine gesetzgeberische Klarstellung erfolgen, dass die Gesundheitspolitik ausschließlich in den Zuständigkeitsbereich der nationalen Gesetzgebung fällt. Hierzu gehört auch die Bewahrung der Rechtsstellung der <u>Freien Berufe</u>.“</i>          Ferner keine Normierung von Ge-</p>

	<b>CDU/CSU</b>	<b>SPD</b>	<b>FDP</b>	<b>Grüne</b>	<b>Linke</b>	<b>AfD</b>
					Die Dienstleistungsrichtlinie darf im Bereich von Gesundheit und Pflege keine Anwendung finden (Seite 22).	gesundheitsdienstleistungen; Schutz der Bevölkerung vor Infektionen durch Migranten; keine weiteren Krankenhausprivatisierung zu Gunsten europaweit agierender Gesundheitskonzerne; keine Organspendepflicht; Verbot von Online-Versandhandel, um Apotheken zu erhalten; Erhalt des Heilpraktikerberufs.

Brüssel, den 26. März 2019

Kontakt: Dr. Alfred Büttner

Leiter Abteilung Europa | Internationales der BZÄK

Tel.: +32-2-732.84.15, E-Mail: [a.buettner@bzaek.eu](mailto:a.buettner@bzaek.eu)